

Energiestadt-Bericht

Gemeinde Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.



Energiestadt-Bericht Reaudit 2013

Kapitel 1: Antrag zur erneuten Erteilung des Labels Energiestadt

Erstellt am: 15.3.2013

Die Gemeinde
Oberägeri

vertreten durch

Peter Staub

beantragt beim

Trägerverein Energiestadt

die erneute Erteilung des Labels Energiestadt®

Stadtvertreter

Vorname Name	Peter Staub
Funktion	Gemeinderat
Anschrift	Raindlweg 4
Telefon / Fax	041 / 723 80 43
e-mail	peter.staub@oberaegeri.ch

Kontaktperson in der Gemeinde

Vorname Name	Jacques Clerc
Funktion	Projektleiter Umwelt
Anschrift	Alosenstr. 2
Telefon / Fax	041 / 723 80 43/ 041 723 80 01
e-mail	jacques.clerc@oberaegeri.ch

Energiestadt-Beraterin

Vorname Name Jean-Pierre Prodolliet
Anschrift Alpenblick 5, 6330 Cham
Telefon / Fax 041 780 69 13 / 041 780 69 13
e-mail prodolliet@bluewin.ch

1.1 Anzahl mögliche und erreichte Punkte (bereinigt gemäss Auditrapport, Kapitel 5)

Anzahl möglicher Punkte (gemeindespezifisches Potential)	410.5		
		Pt.	
Für das Label Energiestadt® notwendige Punkte (50%)	205.25	Pt.	
Anzahl erreichter Punkte (effektive Punkte)	260.9		
		Pt.	64 %

1.2 Begründung für die Bewertung

Energiepolitische Highlights der Gemeinde

Die Gemeinde hat die 2008 beschlossene **Erweiterung der Holzschnitzelheizung** realisiert, dh. Rathaus und Mehrzweckhalle sind angeschlossen worden und damit wurde erreicht dass der Anteil der erneuerbaren Energie Wärme von bisher 44 % auf 81% erhöht werden konnte. Zusätzlich konnten weitere angrenzende Liegenschaften angeschlossen werden. Die 2009 erweiterte und mit Rauchgfilterung ausgestattete Anlage produzierte in Jahre 2012 1 417 MWh Wärme gegenüber 565 MWh im Jahre 2008. Es konnte auch festgestellt werden, dass beim Betrieb die aufgrund der Verbrauchsdaten ermittelten Kennwerte eine den Zielwerten entsprechende Effizienz ausweisen.

Die Gemeinde hat eine **Förderprogramm für erneuerbare Energien** beschlossen, welches auf der gemeindlichen Homepage publiziert ist. 2010 bis 2012 sind jährlich CHF 50 000 zur Verfügung gestellt worden. Es sind bis Ende 2012 Förderbeiträge in der Höhe von insgesamt CHF 118 168 bezahlt worden. Damit sind in dieser Zeit im Bereich Photovoltaik, Sonnenkollektoren, Holzheizung 26 Anlagen gefördert worden. Dies hat dazu beitragen, dass die Stromproduktion durch Photovoltaik in dieser Zeit von 350 auf 85 000 kWh/a erhöht worden ist.

Die gemeindliche **Wasserversorgung** ist in den letzten Jahren bestrebt gewesen, Wasserverluste durch effiziente Steuerungssysteme zu vermindern und den Anteil des Quellwassers durch Fassung neuer Quellen gegenüber dem Energie verbrauchenden Seewasser zu erhöhen. Damit ist es in den letzten 4 Jahren gelungen den Energieverbrauchs-Kennwert von 0.46 kWh/m³a auf 0.14 kWh/m³a zu verbessern.

Grundsätze und Verankerung der Energiepolitik (Details s. Kapitel 3.2)

Siehe erneuertes Energieleitbild 2013 und energiepolitisches Programm.

Die wichtigsten Massnahmen in den einzelnen Bereichen (Details s. Kapitel 3.3 und 3.4)

Entwicklungsplanung und Raumordnung

Ausgeführt

Erneuerung des Energieleitbilds und Erarbeitung von Datengrundlagen für eine Strategie 2000-Watt-Gesellschaft und quantifizierte Zielsetzung Solarenergie.

Geplant

Energieplanung umsetzen.

Kommunale Gebäude und Anlagen

ausgeführt:

Erweiterung der Holzsnitzelheizung, Effizienzsteigerungen im Stromverbrauch

geplant

Erhöhung des Anteils erneuerbarer Wärme. Neue Photovoltaik-Anlagen.

Versorgung und Entsorgung

ausgeführt

Effizienzsteigerungen bei der Wasserversorgung. Ausschliesslich erneuerbarer Strom bei den gemeindlichen Bauten.

geplant

Weitere Projekte zur Effizienzsteigerung bei der Wasserversorgung. Anteil erneuerbarer Stromproduktion erhöhen

Mobilität

Ausgeführt

Verdichtung des Angebots öffentlicher Verkehr

geplant

ÖV- Erschliessung des bisher ungenügend erschlossenen Siedlungsgebiets.

Erweiterung der verkehrsberuhigten Zonen.

Interne Organisation

Ausgeführt

Beschluss Beschaffungsrichtlinien

Kommunikation und Kooperation

Ausgeführt

Kommunikations-und Kooperationsprojekt

Geplant

Förderprogramme weiterführen